



# Unser Fallschirm

Zeitschrift des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.

Ausgabe 3. Quartal 2014

**HKX**  
2014



C. G. August 2014



[www.fallschirmjaeger-nva.de](http://www.fallschirmjaeger-nva.de)



## INHALT

**Unser Fallschirm**

Verbandsorientiert und Informativ  
Dr. Ing. Rainer Schwedler V.i.S.d.P.

**Impressum****Herausgeber:**

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.  
eingetragener Verein unter Nr.: VR 13209 seit 11.09.1992  
beim Amtsgericht Dresden  
- Geschäftsstelle -  
Straße zum Gut 11 • 14776 Brandenburg/Havel  
Telefon 0173 61 52 52 7  
E-Mail geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de

**Redakteur | Öffentlichkeitsarbeit:**

Jürgen Köhler  
Anna-Ebermann-Straße 14 • 13053 Berlin  
Telefon 0172 322 66 26  
E-Mail zuff92@yahoo.de

**Design & Satz | Druck & Vertrieb:**

TAURUS Werbeagentur  
Schweriner Str. 9 • 18069 Rostock  
Telefon 0381 255 15 90  
E-Mail info@taurus-werbeagentur.de  
Web www.taurus-werbeagentur.de

**Auflage:**

700 Stück und erscheint quartalsweise

Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder: 10,- €

**Bankverbindung:**

Konto-Nr.: 424 32 26 00  
BLZ: 120 700 24  
Bank: Deutsche Bank 24

BIC (SWIFT): DEUT DE DB 160  
IBAN: DE 23 120 700 240 4243226 00

**Webseite Pflege & Aktualisierung:**

Sascha Neutert • Eric Wetzel  
E-Mail info@fallschirmjaeger-nva.de  
Web www.fallschirmjaeger-nva.de

**Beiträge:**

Beiträge sind grundsätzlich beim Redakteur einzureichen.  
Für unaufgefordert eingesandte Beiträge, Manuskripte und  
Fotos, keine Gewähr.  
Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung das  
Recht zum Kürzen vor. Gleiches gilt für Leserbriefe. Veröffent-  
lichungen müssen nicht mit der Meinung der Redakti-  
on übereinstimmen, stehen allein in der Verantwortung des  
Autors. Beiträge sind bis zum jeweiligen Redaktionsschluss  
bzw. telefonischer Absprache einzureichen. Nachdrucke  
bzw. anderweitige Veröffentlichungen (auch auszugsweise)  
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

**Redaktionsschluss:**

Redaktionsschluss ist jeweils der letzte Tag des Vormonats  
vor Erscheinen. 28. Febr. - 31. Mai - 31. Aug. - 30. Nov.

**Verbandssymbolik:**

Das Verbandssymbol ist geschützt beim DPMA Deutsches  
Patent- und Markenamt unter der Nr.: 398 60 144.

**Der Vorsitzende hat das Wort....**

Werte Kameradinnen und Kameraden,  
liebe Leser,

die in unserem Leitartikel des UF 78 angekündigten Höhepunkte im Verbandsleben, das Sprungevent in Stölln-Rhinow bei Rathenow und unser HKX in der ehemaligen Kaserne in Lehnin, schließen sich würdig an unser erfolgreiches 24. Verbandstreffen in Udersleben an! Wir haben hier neue Wege in der Qualität der Vorbereitung und Durchführung solcher Veranstaltungen beschritten. Hier möchte ich es nicht versäumen, den Verantwortlichen für die Unterstützung unseres Verbandes bei der Umsetzung dieser Maßnahmen zu danken. Für die Genehmigung des Sprungevents gilt unser Dank der Gemeinsamen Oberen Luftfahrtbehörde Berlin-Brandenburg, die uns auf Basis einer Ausnahmegenehmigung die Sprungerlaubnis auf dem SLP Stölln/Rhinow EDOR erteilt hat! Gleicher Dank gilt dem Flugsportverein Stölln/Rhinow e.V., der diesen Ausnahmeantrag unterstützt hat und darüber hinaus die großzügige Nutzung ihrer gesamten Lie-

genschaft ermöglichte. Noch ganz unter dem Eindruck dieser herausragenden Sprungveranstaltung stehend, streben wir gemeinsam mit dem Flugplatzhalter eine dauerhafte Zulassung des Flugplatzes für Fallschirmsprungbetrieb an. Ich persönlich sehe in der Dauerzulassung für Fallschirmsprungbetrieb dieses Flugplatzes hervorragende Möglichkeiten für die Planung und Durchführung von künftigen Sprungveranstaltungen unseres Verbandes! Als neue Etappe in der Gestaltung unseres Verbandslebens werde ich die Nutzung der ehemaligen Kaserne in Lehnin, heute Spargelhof Beelitz GmbH, wozu es eine Rahmenvereinbarung mit unserem Verband über 5 Jahre gibt! An dieser Stelle gilt unser außerordentlicher Dank allen Verantwortlichen der Spargelhof Beelitz GmbH, die unserem Verband bei der langfristigen Planung solcher Veranstaltungen die entscheidende Grundlage geben. Mit der Durchführung des HKX 2014 in diesem Objekt wurden jedem Teilnehmer die „überwältigenden“ Möglichkeiten dieser Liegenschaft für die Gestaltung künftiger komplexer Verbandsmaßnahmen sichtbar und spürbar! Im Vorfeld der EVS im November 2014 werden wir eine Vorstandssitzung durchführen, die sich speziell mit der umfassenden Auswertung dieser beiden Veranstaltungen befassen wird. Hierbei wird es auch um ein finanzielles Konzept gehen, damit das vorgelegte Niveau solcher Veranstaltungen auch weiterhin gesichert werden kann. Die Resonanz auf beide Veranstaltungen, die in Wort und Schrift die Geschäftsstelle erreichen, ermutigen mich, diesen eingeschlagenen Weg mit der Kraft unseres Verbandes konsequent fortzusetzen! So hat sich die Bildung der Arbeitsgruppe HKX bewährt, die auch für sich noch eine spezielle

Seite 2/3  
Impressum & Vorworte

Seite 4 bis 8  
HKX 2014

Seite 9  
Peter Scholl-Latour

Seite 10  
Sprunglager Stölln/Rhinow

Seite 11  
Fallschirmjäger-Ehrung  
in den USA

Seite 12  
D-Day in der Normandie

Seite 13  
Schnuppertauchen KS SN

Seite 14  
Springen in Gera 2014

Seite 15  
KS DD in Berlin

Seite 16  
Fründt Episoden, Teil 2

Seite 17  
Kameraden aus B, SN und  
Thür. zu Gast bei Desant e.V.

Seite 18  
Hanse Sail 2014

Seite 19  
Glückwünsche





Nachbereitung des HKX 2014 vornehmen wird. An dieser Stelle gilt der Arbeitsgruppe HKX mein Dank für die selbstlos erbrachten Leistungen. Gleiches gilt für die zahlreichen „stillen Helden“, die unsichtbar im übertragenen Sinne für den reibungslosen Ablauf und die „gastro-nomische Betreuung“ auf beiden Veranstaltungen gesorgt haben! Ohne diese „stillen Helden“ sind solche Events insgesamt nicht zu stemmen. Jeder, der hier persönlich mitgewirkt hat, weiß wovon er spricht! Mit dem Schwung des HKX 2014 konzentrieren wir uns auf das Eistauchen 2014 als mittlerweile traditionelle Jahresabschlussveranstaltung des Verbandes. Auch für diese Maßnahme haben wir bereits abgeklärt, dass die ehemalige Kaserne sehr preiswert für Übernachtungen unter „feldmäßigen Bedingungen“ zur Verfügung steht. Wir sehen uns am Kölpinsee!

Euer Kamerad  
Rainer Schwedler

Der Redakteur meint ...

... in einem sehr ereignisreichen Quartal was hinter uns liegt, wurden sehr gute Veranstaltungen durchgeführt. Die Autoren haben sehr gute Beiträge für den hier vorliegenden UF dazu geschrieben. Wenn das Niveau des UF erhalten oder gar gesteigert werden soll, sind solche Beiträge die Grundlage. Im Vorfeld des jeweiligen Redaktionsschlusses ist immer noch nicht abzusehen, wie inhaltlich umfangreich Beiträge sein können oder sollen. Habt daher Verständnis, wenn Beiträge gekürzt werden müssen. Bis dato sind Kürzungen ja nicht die Regel gewesen. Gerne würden wir die Rubrik „Lesermeinungen“ etwas erweitern. Schreibt eure Meinungen zum UF, zu stattgefundenen Maßnahmen, auch wenn es nur ein Zwei- oder Drei-Zeiler ist, wenn ihr sie veröffentlicht sehen wollt. Da könnt ihr Freude und Dank zum Ausdruck bringen, aber auch Kritik. Wir sind inzwischen gefestigt genug um das ordentlich zu verarbeiten. Mitte November 2014 findet die Erweiterte Vorstandssitzung statt.



Bringt euch mit Ideen bei euren Kameradschaftsleitern ein. Oder, ihr schickt Vorschläge hier her, an die Redaktion. Ich habe noch eine Bitte, schickt mir zeitnah die Ausschreibungen für eure kameradschaftsoffenen Veranstaltungen. Nehmt als Orientierung die Ausschreibungen der letzten UFs. Redaktionsschluss für den UF 80 ist am 30. November 2014.

Euer Jürgen Köhler  
zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

## Unser Schatzmeister Ekkehard Naumann informiert:

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

In den zurückliegenden Ausgaben unserer Zeitung „Unser Fallschirm“ haben wir immer wieder die Beitragszahlung und die Bezahlung des Abo als wichtige Säule zur Finanzierung unseres Verbandslebens dargestellt.

Für die große Mehrzahl unserer Kameraden ist die Zahlung des Beitrages oder des Abo eine Verpflichtung, der sie gerne nachkommen. Aber 4 % unserer Mitglieder und Leser sehen dies trotz Mahnungen per Brief, Telefon oder im UF noch nicht so. Sie nehmen Leistungen des Verbandes in Anspruch, ohne Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Als Vorstand haben wir uns deshalb verständigt, solche Unkameradschaftlichkeiten nicht mehr zu tolerieren. Entsprechend § 7 Abs. 5 unserer Satzung (Beitragsrückstand über 1 Jahr) werden deshalb mit Wirkung vom 31.8.2014 **die Kameraden mit der Mitgliedsnummer: 784, 804, 844, 857 als Verbandsmitglied gestrichen. Aus der Leserliste unseres UF werden 3 Leser wegen Abo-Rückständen über 1 Jahr gestrichen.**

Das Jahr 2014 nähert sich dem Ende und mit dem vorliegenden Heft liefern wir er-

neut einen informativen und gut gelungenen UF an unsere Kameraden aus. Viel Zeit und Liebe unseres Redakteurs, der fotografierenden und schreibenden Kameraden stecken drin.

Das Verbandsleben in den Kameradschaften spiegelt sich anschaulich wieder und wir hoffen, dass wir damit den Erwartungen unseren Lesern immer besser gerecht werden.

Nicht einverstanden sind wir damit, dass Kameraden unsere Verbandszeitung lesen wollen, ohne Ihren Obolus geleistet zu haben. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, **die Auslieferung unserer Zeitung an folgende Kameraden mit den Mitgliedsnummern zu stoppen: 182, 302, 358, 409, 574, 629, 633, 735, 751, 789, 792, und 817.**

Die Zeitung wird dann nachgeliefert, wenn der Zahlungsrückstand zuzüglich 1,45 € Porto auf dem Verbandskonto eingegangen ist. Wir empfinden diese Vorgehensweise als fair gegenüber den Kameraden, die Ihre Beitragspflichten pünktlich erfüllt haben und hoffen, dass wir das bald von allen Kameraden sagen können.

Vielen Dank für Euer Verständnis.  
Euer Schatzmeister



### Wichtige Info

Bitte gebt uns Änderungen von Wohnadressen, E-Mailadressen, Telefonnummern und Bankverbindungen bekannt.

Kontakt siehe Impressum, Seite 2

# WIE WURDE DER HKX 2014 VORBEREITET?

## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DER ZUSAMMENKÜNFTE AM 2. UND 12. JULI 2014 IN DER KASERNE LEHNIN



Anwesend: Rainer und Arno Schwedler, Harald Siebecke, Jürgen Köhler, Frank Melzo, Frank Furmaniak, André Soos, Tim Pfützner, Signe Astrup, Jürgen Weidner | Gesamtverantwortung der HKX-Maßnahme: Vorstand des FJTVO | Org.-technische Festlegungen: Einlasskontrolle am KDL: Frank Furmaniak und André Soos | Parkplatzzuweisung und Wegzuweisung zum Klub: Frank Melzo und Tim Pfützner | Klub als Empfangspunkt (Kassierung/Belehrung/Übernachtung): Jürgen Köhler und Jürgen Weidner | Klub zur Abfrage Ausrüstung und gegebenenfalls Ergänzung/Verleih: Stefan Holst mit eigenem Helfer | UvD zur Durchsetzung der „Objektordnung“: Roman Meier | Die einzelnen Stationen werden am Freitag von 15:00 bis 22:00 Uhr besetzt! Der UvD hat neben seinen allgemeinen Kontrollen folgende Aufgaben: Platzzuweisung für die „Camper“ mit eigenem Zelt (ordentlicher Aufbau im hinteren Bereich zwischen den Bäumen) bzw. Zimmerzuweisung im UG-301 | Einrichtung des Grillplatzes und „allgemeine Truppenbetreuung“: Rainer und Arno Schwedler, Nachtruhe am Freitag gegen 23:00 Uhr (UvD), Wecken am Samstag gegen 06:30 Uhr (UvD), gemeinsames Frühstück 07:00 Uhr (Arno) | Besetzung der Stationen ab 08:00 Uhr! Verantwortlich hierfür jeder am Freitag Eingeteilte - Unterstützung durch andere Kameraden der Kameradschaften Lehnin, Berlin, Potsdam oder Andere muss jeweils selbst organisiert werden! | Die Maßnahme soll als „Crosslauf“ angemeldet werden - verantwortlich André S. | Samstag: 07:00 Uhr gemeinsames Frühstück, 08:00 Uhr Besetzen der Punkte, 10:00 Uhr Sammeln, 11:00 Uhr B/A-

Appell - Sachen in Ordnung bringen - Ausrüstung ergänzen, Abmarschzeit wird festgelegt durch Vorstand - ca. 30 Minuten nach Appell, Ablauf: Marsch von der Kaserne rechts durch den Wald zum Hauptweg - von dort Richtung Kolpinsee (Platz des Eistauchens) - Einteilung der Schwimmgruppen (Tim Pfützner) - Einteilung der „Rettungsgruppe“ (Jürgen Köhler) – eventuell Einteilung Sanitärer (Arno Schwedler Abfrage der Bereitschaft bei Frank und Christian K.) - Einstieg zum Schwimmen mit Knotensack (alternativ OHNE bei Mitnahme der Ausrüstung durch andere Teilnehmer am Marsch) am Platz des Eistauchens - Ausstieg WAHLWEISE nach Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Teilnehmers für sich selbst an einer von drei möglichen Ausstiegsstellen nach 8, 11 oder 14 Minuten Schwimmzeit! - es wird KEINE Überquerung des Sees durchgeführt! Nach dem Wiederherstellen der Anzugsordnung Weitermarsch nach Resau (Tim Pfützner und UvD) - Pause und erstes Gruppenfoto an der Trafostation. Versorgung: je Teilnehmer eine Banane und einen Riegel (André Soos), eine Flasche 0,5 Liter Wasser (Frank Furmaniak) AUSGABE: Heiko Hirsch – bereits durch Jürgen Weidner in die Aufgabe eingewiesen) - Weitermarsch auf der bekannten Strecke bis zur Kaserne - Marsch geht bis zum UG-301 und der dort aufgebauten Hindernisbahn (verantwortlich: Tim Pfützner, Frank Melzo, Arno und Rainer Schwedler) bestehend aus einem Kriechhindernis (Pflöcke mit darüber gespanntem Tarnnetz -Länge ca. 5 Meter), in 5 bis 6 Meter Entfernung ein Reifenstapel zum Überspringen in weiteren 6 bis 10 Metern

Entfernung eine nachgebaute Eskaladierwand, Überwindung einzeln paarweise mit gegenseitiger Unterstützung durch alle miteinander - anschließend im „Laufschritt“ bis zur Treppe vom Klubhaus zum Gruppenfoto! Unmittelbar danach ist der Abschluss- und Auswertungsausschuss – anschließend Herstellen der persönlichen Ordnung - ab 18:00 Uhr Kulturprogramm mit Grillabend (Arno, Rainer) - Nachtruhe gegen 24:00 Uhr mit Open-End-Charakter | Sonntag Wecken 08:00 Uhr UvD, gemeinsames Frühstück mit Brötchen, Kaffee, Rührei, Marmelade etc. | Zimmerabmeldung ab 09:00 Uhr bei Roman, Arno, Rainer, André (Reinigungsgeräte von André) | Kaserne räumen durch die Teilnehmer bis 10:00 Uhr Rainer | Kaserne räumen durch Nachkommando bis 12:00 Uhr UvD Abmeldung an Rainer! | Es werden keine Dekowaffen geführt - es wird keine Technikausstellung geben - es wird keinen Sprung als Teil des Programms geben. Den TDAP erstellt Harald Siebecke nach diesem Protokoll, die Belehrungen werden durch Harald Siebecke vorbereitet und durchgeführt - Unterschriftsleistung durch alle Teilnehmer auf der Kassenliste (Jürgen Köhler und Jürgen Weidner). Es wird KEINE Presse geben – Ausnahme, Filmteam Astrup als Dokumentation (Organisation Harald und Rainer), Fotos in Resau und am Klubhaus - Verantwortlich Arno und Rainer | Parkplätze: Entsprechend Luftbild aus gesonderter Mail von Jürgen Köhler werden die Parkplätze auf einer Seite für Tagesgäste auf der anderen Seite des großen Busparkplatzes für Wochenendbesucher zugewiesen - Die Zuweisung | erfolgt in der Reihenfolge des Eintreffens so, dass Jeder jederzeit separat mit seinem Fahrzeug abfahren kann! | Der kleinere vordere Parkplatz (hinter KDL) wird Appellplatz - eventuell für ein oder zwei „Versehrten-Transporte“ als Parkplatz ganz außen bereitzuhalten! Die Marschstrecke ist ca. 11,5 Kilometer lang mit der Schwimmeinlage von rund 30 Minuten und der „Kampfbahn“ vor dem UG-301 wird die Maßnahme selbst zwischen 4 und 4,5 Stunden dauern.

Jürgen Weidner  
Kameradschaft Potsdam





# DER HKX 2014

## AUS SICHT DES UVD



Zum zweiten Mal seit der Auflösung des Fallschirmjägertruppenteils der NVA öffneten sich die historischen Tore des alten Standortes in Lehnin für die Männer, die genau dort ihren Friedensdienst an der Waffe absolviert hatten. Der Betreiber des heutigen Spargelhofes konnte als langfristiger Partner für Maßnahmen des Fallschirmjägertraditionsverbandes Ost ins Boot geholt und unserem Treffen somit die richtige Kulisse gegeben werden. Auf Initiative des Vorstandes begann ein Organisationsteam schon im Frühjahr damit, sich Gedanken um die Durchführung des 2014er HKX zu machen, konkrete Maßnahmen zu planen und Ideen auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen, sollte doch das diesjährige Treffen eine Zäsur in der Traditionslinie markieren. Und das neue Konzept lässt das unglaubliche Potenzial der nun offiziellen Verbandsmaßnahme erkennen. Nicht nur, dass sich die Unterbringung der Teilnehmer um einiges wetterunabhängiger realisieren lässt, ein „Absaufen“ wie 2012 gehört damit der Vergangenheit an, sondern auch die Durchführung des gesamten Rahmenprogrammes kann in einer völlig neuen Qualität erfolgen. Eine eigene Bühne, liebevoll mit Rundkappe, Truppenfahne und Verbandslogo dekoriert, auf der schon der eine oder andere Ost-Star

seinen Beitrag zur „Truppenbetreuung“ leistete, stellt objektiv eine Verbesserung gegenüber dem Sportplatz der Gemeinde dar. Ob wir aber noch einmal Petra Ziegler buchen werden können? Als problematisch stellte sich von Anfang an der bisherige Termin da, ließ doch die laufende Erntezeit keine anderweitige Nutzung des Objektes zu. Aber mit dem festen Willen, Probleme in alter Gewohnheit lediglich als Herausforderungen anzunehmen, wurde die Durchführung mit neuem Datum in Angriff genommen. Schon am Freitag in den Mittagsstunden trafen die ersten Teilnehmer in Lehnin ein. Das Org.-Team nahm seine Arbeit auf, die Stuben wurden bezogen und die Männer wechselten ihre zivilen Outfits gegen das Auge beruhigen-

de ESKS-Grün. Es bot sich das gewohnte Bild: Kameraden begrüßten herzlich einander, Freunde trafen Freunde und wer erkennbar das erste Mal bei uns dabei war, wurde nicht im Abseits stehen gelassen sondern sofort in den Kreis der Teilnehmer aufgenommen. Besonders groß war das „Hallo“, als sich herauskristallisierte, dass ehemalige Angehörige der Nachrichtenkompanie das Treffen des Verbandes nutzen, um ihr 30-jähriges Dienstende bei den Fallis würdig zu feiern und sich nach der langen Zeit am alten Standort zu treffen. Dass sie sich von der Atmosphäre des Treffens anstecken ließen und am Sonntag mit Aufnahmeanträgen in den Verband ihre teilweise langen Heimwege antraten, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.







Der Freitagabend wurde zwar wie immer intensiv genutzt um das Wiedersehen zu zelebrieren, aber entgegen bisheriger Manier wurde es gegen 22:00 Uhr auffällig ruhig rund ums ehemalige Klubhaus, stand doch die eigentliche Herausforderung für den nächsten Tag bevor: Die Durchführung des Härtekomplexes! Sonnabendfrüh! 07:00 Uhr! Gellendes Pfeifen begleitet von meiner lieblichen Stimme als UvD hallen durch die Flure der Unterkunft, die die Wände das letzte Mal vor 25 Jahren vernommen haben: „Kompanie! Nachtruhe beenden – Raustreten zum Frühstück in 20 Minuten!“ Das Frühstücksbuffet ließ keine Wünsche offen und bildete die gesunde Basis, um den anstehenden Anstrengungen wohl gestärkt entgegenzusehen zu können, wusste doch schon Napoleon, dass eine Armee immer auf ihrem Magen marschiert. Während sich die aktiven Teilnehmer hochkonzentriert mit ihrer Ausrüstung beschäftigten, der Sani noch einmal das Verbandszeug kontrollierte und unser Tauchexperte Jürgen von der Berliner Kameradschaft seine Ausrüstung checkte, trafen die letzten Kameraden ein. Da der Abmarsch unmittelbar bevorstand, blieb keine Zeit für langes Palaver, jeder wusste worauf es ankommt und selbst

wer erst Minuten vor dem

Eröffnungsapell eintraf, schaffte es pünktlich zur Meldung an Oberst a. D. Hubert Pardella in vorbildlicher Anzugsordnung in der Formation seinen Platz einzunehmen. Unser ehemaliger Kommandeur fand dann auch die richtigen Worte: „Wem unsere Tradition nicht egal ist – der ist heute hier!“ Dann erfolgte der Startschuss zum HKX, der in den bewaffneten Organen der DDR stets den sportlichen Höhepunkt des Ausbildungsjahres symbolisierte. Auch hier eine Neuerung – der Zusammenhalt der Truppe stand diesmal über der Einzelleistung bei der Bewältigung der Laufstrecke. Kleine Randnotiz: Mit dem Verlassen



des Objektes erhielt der Begriff „Härte“ ein neues Synonym – nämlich „Sammy“! Der alte Haudegen und das Falli-Urgestein ließ es sich nicht nehmen, trotz erst 8 Wochen zurückliegender Hüft-OP unter Zuhilfenahme seiner „Kassen-Stöcke“ am Marsch teilzunehmen und er schaffte es sogar, den Anschluss an die Truppe zu halten! Angekommen am Kolpinsee erfolgte die Einweisung in den Bau des Schwimmsacks und mutig wurde – der Frische des Wassers trotzend – die Forcierung des „Wasserhindernisses“ in Angriff genommen.





Ohne nennenswerte Ausfälle ging es nach Wiederherstellung der Marschordnung zum nächsten Ziel: Versorgungspunkt und Rastplatz Resau. Zügigen Schrittes ging es nach einer kurzen Stärkung und dem obligatorischen Gruppenfoto weiter bis zur ehemaligen Kampfbahn der Truppe, wo in einer kurzen Gedenkminute eines dort tödlich verunglückten Offiziers gedacht wurde. Nach über 12 Kilometern, die in respektablen 3 Stunden absolviert wurden, schimmerte dann auch schon das Ziel der Lauferei durch die Bäume - die Häuser des Objektes verhiessen ein Ende der Anstrengungen, jedoch wartete hier eine Überraschung auf die Teilnehmer! Unsere beiden Zwillinge hatten es sich nicht nehmen lassen, auf Anregung des Org.-Teams,



für einen Höhepunkt des diesjährigen HKX zu sorgen und in Eigenleistung ein mobiles „Sturmbähnchen“ - bestehend aus 4 Elementen - im Objekt zu errichten! Und

was soll ich sagen, die Eskaladierwand wurde nicht nur von allen, inklusive des minderjährigen „Rekruten“ und der zwei Kameradinnen, in Angriff genommen sondern sogar in Vollendung geflankt! Die Kommentare dazu waren einheitlich „Gelernt ist gelernt!“ Beeindruckend auch die Zeit: 04:11 Minuten Gesamtzeit für 28 Teilnehmer! Sichtlich erschöpft aber glücklich wurde dann das Ende des Komplexes verkündet und alle genossen die verdiente heiße Dusche. Nach Wiederherstellung der Ordnung stand dem Beginn des Kameradschaftsabends nichts mehr im Weg. Bei erlesenem Grillgut und frisch gezapften Gerstensaft wurden nicht nur alte Storys über die gemeinsame Dienstzeit ausgetauscht sondern auch die gezeigten Filme über das Verbandsleben mit großem Hallo aufgenommen. Dass es ein langer gemütlicher Abend im Kreis guter Freunde wurde kann sich jeder selbst ausmalen. Der nächste Morgen stand dann ganz im Zeichen des Abbaus und nach und nach zogen die Kameraden in Richtung Heimat in alle Himmelsrichtungen davon, natürlich nicht ohne sich gegenseitig zu versichern, im kommenden Jahr an selber Stelle wieder bis an die Belastungsgrenze der morsch gewordenen Knochen zu

gehen! Was bleibt als Fazit festzuhalten? Das neue Konzept, den HKX als Verbandsmaßnahme durchzuführen, hat seine Bewährungsprobe bestanden! Ein Rahmenprogramm für Besucher zu erstellen und weitere kleinere Baustellen abzuarbeiten, wird bis zum nächsten Jahr mit Sicherheit realisiert sein. Und ganz wichtig: Allen fleißigen Helfern im Hintergrund gebührt der Dank und die Anerkennung ihrer Leistung!

Roman Meier  
Kameradschaft Berlin





VERANSTALTUNG



## Ausschreibung: Wander – und Biathlon- Schießwettkampf in Zinn- wald-Georgenfeld

Termin: 11.10.2014

Veranstalter:

Kameradschaft Dresden  
Anreise: bis 10.45 Uhr,  
Pension Beerenvilla,  
01773 Zinnwald, Neugeorgenfeld 25

Biathlon-Team-Schießwettkampf:

20 Schuss mit Biathlongewehr

Beginn: 11.00 Uhr

Kosten: 20,00 € /Schütze

Wanderung zwischen Kahleberg,  
Lugstein und Hochmoor Georgenfeld:

Beginn: 11.00 Uhr

Kosten: keine

Anzugordnung:

Keine Dienstuniform!

Basecap und FJ-T-Shirt möglich.

Übernachtung:

Pension Beerenvilla (035056-229674)  
bei Bedarf selbst buchen

Anreise:

über BAB 17 bis Abfahrt Bad Gottleuba,  
S 174 bis Liebenau, dann auf K 9033  
über Geising – Zinnwald – Georgenfeld

Meldeschluss:

03.10.2014

bei Georg Wenzel / Organisator

Über:

Frank Otto, KL Dresden

(0170-1469303 oder

Apfelbluete-Frank@t-online.de)

## HKX 2014 AUS SICHT EINES PANZERSOLDATEN

Gerade bin ich von einer ganz tollen Wochenendunternehmung nach Hause gekommen. Ich meine das von Euch organisierte Treffen anlässlich des HKX 2014 in Lehnin. Ich möchte mich nicht nur für die an mich ergangene Einladung dazu bei Euch bedanken, sondern vielmehr noch ein ganz großes Lob an Euch aussprechen. Diese Maßnahme hat zweifelsfrei die Messlatte für zukünftige Veranstaltungen vergleichbarer Art sehr hoch angelegt! Ihr habt uns eine überaus gelungene und sehr gut organisierte Veranstaltung geboten. Vielen Dank an Alle die dies ermöglicht haben. Dazu kann ich euch auch nur zu der Wahl des Veranstaltungsortes, der Kaserne des Luftsturmregimentes 40, beglückwünschen. Als ich dort am Freitagabend eintraf, hatte ich gleich so ein Gefühl wie Heimat. Das klingt für Manchen möglicherweise lustig, aber für mich, der ja nicht einmal dort gedient hat, weil ich von der Truppenluftabwehr komme, war das trotzdem so. Es war der Stallgeruch einer NVA-Kaserne, der dies bewirkte. 25 Jahre nach der Auflösung der NVA hatte ich das Gefühl den

Boden der DDR wieder zu betreten. Das war durchaus ein emotionaler Moment für mich. Die erlebte Kameradschaft, die mit dem trefflicheren Begriff Freundschaft präziser umschrieben ist, war allgegenwärtig! Ihr habt wirklich keinen Aufwand gescheut, um diese Veranstaltung zu ermöglichen. Sei es der Rettungstaucher mit dem Schlauchbot, sei es die sehr gute und großzügige Bewirtung oder die geniale kleine Kampfbahn die ihr aufgebaut habt. Es war eine beeindruckende Organisation die Ihr präsentiert habt. Der ansteckende Ehrgeiz, der die Kameraden bei dieser Veranstaltung ergriff, bewirkte so manche beachtenswerte Leistung der ja nun nicht mehr ganz so jungen Soldaten. Für mich war dieses Wochenende das schönste seit Jahren. Jungs, Ihr seid wirklich Spitze! In der Hoffnung mit Euch Vergleichbares auch zukünftig erleben zu dürfen, verbleibe ich mit militärischem Gruß und großem Respekt vor Eurer erbrachten Leistung!

Volkmar Sauerzapf

## NACHRUF

Der Zahn der Zeit nagt zunehmend an unserem Leben, insbesondere heimtückische Krankheiten, gegen die noch kein wirksames Kraut gewachsen ist, reißen vertraute Kameraden von unserer Seite und aus ihren Familien.

Wir trauern um:

Thomas Auerswald  
\* 17.09.1954 † 18.07.2014  
ehem. Stabsgefreiter der 1.FJK  
gedient von 1974 – 1977

und

Wolfgang Schmaal  
\* 15.04.1951 † 21.08.2014  
ehem. Stabsgefreiter der NaK  
gedient von 1969 – 1972

Wir werden ihnen gemeinsam mit ihren Familien, Kameraden und Freunden mit stiller Anteilnahme ein ehrendes Gedenken bewahren.





## GEDANKEN ZUM TOD VON PETER SCHOLL-LATOURE

Im Auto habe ich heute die Nachricht vom Tode von Peter Scholl-Latour gehört. Das stimmte mich traurig, weil eine wichtige Stimme für Frieden und Entspannung nun fehlt. Gerade jetzt in einer Zeit, in der die Welt aus den Fugen gerät, stirbt ein Mann, der sie immer zu erklären wusste. Aber er hatte für mich nach den Nachrichten auch einen schwarzen Fleck auf seiner Weste. Ich erfuhr, er war als Fallschirmjäger in Indochina. Da lief Vieles nicht sauber! Abends habe ich dann die Tagesschau gesehen. Peter Scholl-Latour hat aus seinem Erlebnissen im Krieg Lehren gezogen. Das erinnert mich an das NKFD nach der Schlacht von Stalingrad. Er hat die Seiten gewechselt. Peter Scholl-Latour war ein Mann den man glauben konnte, der jeden Winkel der Erde kannte und der sich nicht scheute, auch unbe-

queme Wahrheiten „nuschelnd“ auszusprechen. Ich habe mal kurz im Internet recherchiert um mehr über Ihn zu wissen und habe das Nachfolgende gefunden: In seinem Buch „Leben mit Frankreich – Stationen eines halben Jahrhunderts“ berichtete er, dass er sich nach der Befreiung Frankreichs von der deutschen Besetzung 1944 freiwillig zur französischen Armee melden wollte. Da aber sein Versuch scheiterte, bei Metz ins französisch kontrolliertem Gebiet zu gelangen, beschloss er, sich der Partisanenarmee Titos anzuschließen. Er wurde aber schon in der Steiermark verhaftet und war 1945 in Gestapo-Haft in Graz, Wien und Prag. In der Gefangenschaft erkrankte er an Flecktyphus und kam in ein Krankenhaus. Das hat Ihm wahrscheinlich das Leben gerettet. Nach seiner Genesung melde-

te sich Peter Scholl-Latour 1945/1946 zu der französischen Fallschirmjägereinheit Commando Ponchardier, die in der vom japanischen Kaiserreich zurückgegebenen Kolonie Indochina eingesetzt war. Das Commando Ponchardier war eine Kolonialeinheit der französischen Streitkräfte. Der Fallschirmjäger-Verband wurde 1945 von Admiral Henri Nomy nach dem Vorbild des britischen Special Air Service gegründet. Er bestand bis 1946. Bekanntester Angehöriger des Verbandes war der spätere Journalist Peter Scholl-Latour. (sh. Wikipedia) Ich meine, Peter Scholl-Latour war ein Fallschirmjäger, der durch sein späteres Wirken in unsere Tradition gepasst hätte!

Ekkehard Naumann  
Kameradschaft Dresden

### VERANSTALTUNG



### Verbandoffene Ausschreibung: Weihnachtspokal der Kameradschaften im Badminton

Ausrichter: Kameradschaft Berlin  
Termin: Samstag, 20.12.2014  
Ort: Berlin-Hohenschönhausen oder Berlin-Marzahn  
Die genaue Orts- und Anfahrtsbeschreibung erfolgt nach verbindlicher Anmeldung.

Anreise: Samstag, 20.12.2014 bis 09:30 Uhr am o.g. Objekt  
Beginn: 10:00 Uhr  
Ende: ca. 15:00 Uhr

#### Bedingungen:

Es wird nach den internationalen Badmintonregeln gespielt, je nach gemeldeten Teilnehmern und Teilnehmerinnen im einfachen K.O.-System oder in Gruppen und dies im 2-Satz-System, je nach Teilnehmerzahl. Es kann im Einzel als auch im Doppel und/oder Mix angetreten werden. Sportgeräte werden gestellt. Es gibt keine Altersklassen. Bitte beachtet, dass für den Wettkampf hallentaugliche Sportschuhe (helle Sohle) zu tragen sind.

#### Startgebühr:

5 EUR/Starter (Die Startgebühr kann beim Vorliegen besonderer Gründe erlassen werden.)

#### Wertung:

Die Kameradschaft Berlin richtet zum ersten Mal den Weihnachtspokal der Kameradschaften aus. Dieser Pokal ist ein Wanderpokal und wird auch zukünftig in der Vorweihnachtszeit stattfinden. Es wird in fünf Kategorien gewertet.

1. Beste Kameradschaft – Wanderpokal, Urkunde (Platz 1-3)
2. Beste Einzelspielerin (alle Plätze)
3. Bester Einzelspieler – Urkunden (alle Plätze)
4. Bestes Doppel – Urkunden (alle Plätze)
5. Bester Mix - Urkunden (alle Plätze)

#### Meldeschluss:

30. November 2014

#### Meldungen bitte per e-Mail an:

kl-berlin@fallschirmjaeger-nva.de oder per Telefon: 0172 70 10 574

#### Sonstiges:

Für Getränke und einen Imbiss während der Veranstaltung wird gesorgt. Kameraden welche bereits schon an Freitag anreisen möchten oder / und bis Sonntag in Berlin bleiben wollen, um noch ein paar letzte Weihnachtseinkäufe zu tätigen, unterstützen wir gern bei der Unterkunftsbeschaffung.

(Änderungen vorbehalten)

# SPRUNGLAGER STÖLLN/RHINOW 2014

## KAMERADSCHAFTEN BERLIN UND POTSDAM



Vom 22.-24.08.2014 fand erstmals in Stölln/Rhinow das Springen der KS Berlin und Potsdam statt. Stölln kann man als den ersten Flugplatz der Welt bezeichnen. Der erste Pionier der Fliegerei, Otto Lilienthal, führte auf dem Gollenberg seine erfolgreichsten Flugversuche von 1893 bis 1896 durch. Das Flugplatzgelände ist riesig. Keine Hochspannungsleitungen oder Solaranlagen stören. Zum Flugplatz gehören ein Campingplatz mit Sanitärgebäude, ein Hotel, eine Flugschule mit Unterkunftszimmern, Küche und Saal. Insgesamt sehr gute Bedingungen für die Durchführung von Sprungveranstaltungen. Am Freitagabend trafen sich hier gut zwei Dutzend aktive Springer, Helfer und Gäste zum Grillen und Klönen, nachdem sie vorher ihre Wunschquartiere bezogen hatten. Die „Anna“ war da, Jana war da, ebenso der unverzichtbare Türsteher und Rausschmeißer Manfred Stötzner mit seinem gesamten Sack und Pack. Die Mücken freuten sich auf frisches Blut und wir auf Frischfleisch und Bier. Am nächsten Morgen wurde nach einem ordentlichen Frühstück die Packzone aufgebaut. Zusätzlich gab es einen Infostand für Besucher, eine mächtige Beschallungsanlage, einen Riesenkühlschrank, einen Grill, Stromaggregat um einen Getränkestand aufzubauen und zu betreiben. Wir wollten damit Neugierde und Verständnis beim Fliegerclub, beim Traditionsverein und bei den Anwoh-

nern wecken, da wir zukünftig in Rhinow öfter unseren Sprungbetrieb durchführen wollen. Wir haben wichtige Kontakte zum Traditionsverein, Flugverein und den Betreibern der Flugschule hergestellt und sind dabei trotz der grausigen Musik durchweg auf ein sehr positives Echo gestoßen. Viele Besucher des Lilienthal-Museums, Wanderer und neugierige Bürger beobachteten von den Hügeln das Treiben und besuchten auch den Infostand. Ein herrliches Panorama. Das Wetter stimmte auch. 1.000 Meter Wolkenuntergrenze, Sicht bis hinterm Horizont und ein ziemlich gleichmäßiger Wind genau aus der Startrichtung. Diese Bedingungen waren ganz sicher nicht der Grund, dass ein springender Mecklenburger Nordmann gleich viermal hintereinander immer wieder genau an die gleiche Stelle in seinem wohl sehr lieb gewonnenen Kartoffelacker einschlug. Ich fand, es war ein sehr gutes Trefferbild. Manne Stötzner hatte dazu eine ganz andere Meinung. Die äußerte er auch lautstark, dabei wohlthuend die Volksmusikbeschallungsanlage übertönend. Mich interessieren bei den Sprungveranstaltungen nicht so sehr die lebensmüden, testosterongesteuerten, alten Helden, die richtig Geld dafür bezahlen, um sich aus einem intakten Flugzeugen aus hundert Meter Höhe in Kartoffeläcker zu stürzen. Mich interessieren mehr die „Annas“. Nicht nur ansehen, anfassen muss man

können! Das muss man richtig, denn dieser weltgrößte Doppeldecker hat ja in der Steuerung nicht mal eine Hydraulikunterstützung. Das ist noch richtige Handarbeit. Da kann es schon mal passieren, dass der kleine Hubi kurzsichtig und verkrampt vor lauter Begeisterung, statt die Motorklappen in 800 Meter Höhe, mal die Landeklappen ausfährt. Da staunte selbst der alte erfahrene Fluglehrer mit weit aufgerissenen Augen, was seine olle „Anna“ so alles kann, wenn der Hubi da dreht, da hubt, da schraubt und da mal etwas ungewohnte Knöpfe drückt. Selbst bei etwas älteren Damen kann man da ungeahnte Reaktionen provozieren. Das Fliegerleben (auch das sexuelle) kann schon kurz und gewaltig sein. Statistische Angaben zum Sprungbetrieb kann ich hier nicht weiterfalschen (sechs Starts waren es wohl insgesamt). Ich wurde unvorbereitet gebeten mal mit meinen Worten, meine Sicht der Dinge zu schildern, auch wenn das für manche ungewohnt werden sollte. Dazu gehört auch, mal klar zu sagen, dass ich es gut fände, wenn sich einige Kameraden in Ton und Lautstärke etwas mäßigen, wenn bei der komplexen Logistik auch mal was nicht ganz so klappt. Es waren ja abwechselnd zwei Standorte mit Verpflegung zu betreiben. Siehe oben. Es gab Leute in der Küche, die haben den ganzen Tag über Bouletten geschmiedet und standen abends wieder am Abwasch. Andere Kameraden lagen da noch oder schon wieder im Bett. Dank und Respekt den Helfern, den Kutschern, dem Rausschmeißer, den Kaltmamsells, den Roadies usw., ohne die es solche Veranstaltungen nicht gäbe. Das gilt besonders für die Familie Schwedler, die mit viel Herzblut, mit enormen Zeitaufwand und persönlichen, materiellen und finanziellen Mitteln solche niveauevents fördern und möglich machen. Hoffentlich überfordern sich die beiden nicht mal, weil wir sie noch lange und gesund im Doppelpack brauchen. Bis zum nächsten Springen, Eistauchen oder Schießen!

„Hubi“ Jürgen Dorn  
Kameradschaft Potsdam





# NVA-FALLSCHIRMJÄGER-EHRUNG IN DEN USA

Hallo Kameraden, es hat sich ja schon rumgesprochen, das ich im Besitz einer kleinen Privatausstellung bin. Auf 120 m<sup>2</sup> wurde das Thema Fallschirmspringen

Special Forces-Abzeichen „Chute & Dagger“ unterhalten. Es sind weniger als 6 Stück davon nach Deutschland gelangt. Den beidseitig abgebildeten Pokerchip, der im Oktober 2013 herausgegeben wurde, haben wir direkt aus den USA, über Ebay erhalten. Ebay schien wohl der wahrscheinlich beste, stressfreie Weg für Freunde außerhalb der USA zu sein, diesen Chip zu erhalten. Wegen eines Druckfehlers hat jeder Anhänger des NVA-Sprungabzeichens auf dem Chip die Nummer 001, die es bekanntlich ja nicht gab. Der Chip ist mit einer Internetadresse versehen ([www.facebook.com/NVAParatrooper](http://www.facebook.com/NVAParatrooper)) wo nachgelesen werden kann, was es mit dem Chip auf sich hat, bzw. warum der Chip herausgegeben wurde.



in der DDR ausführlich gestaltet. Mit Beginn des Jahres 2001 fing die große Sammlerleidenschaft an, mit dem stolzen Ergebnis, dass wir heute auf 3.325 Fallschirmsprungabzeichen aus 139 Ländern blicken und somit manches Sammlerherz höher schlagen lassen können. Aber nun zur Sache. Wenn ich im UF78 lese, dass den Kameraden von „Desant e.V.“ am Tag des Sieges fast verboten wurde, das Treptower Ehrenmal in Uniform zu betreten und in Großenhain zum „Tag der Sachsen“ die Jahre 1930 bis 1990 aus dem Festumzug verbannt werden, frage ich mich, ob dies Absicht ist. Wenn ich dann im Gegensatz dazu lese, dass in den USA 2006 zum 50. Jahrestag der NVA eine Briefmarke erschien und 2013 von Sympathisanten ein Pokerchip zu Ehren der Fallschirmjäger der NVA herausgebracht wurde, ist dies sicher kurios. Die abgebildete Briefmarke habe ich von HMF Herbst GbR erworben, die wie wir auch Verbindung zur internationalen Sammlergruppe von Fallschirmjäger &

This is a great collectable tribute to the East German 40th Paratrooper Battalion / Air Assault Regiment. Es ist ein Fallschirmjäger/Paratrooper Facebook Chip, der auf die Internetseite aufmerksam macht. Es handelt sich dabei um eine Website von Sammlern in den USA, die den Fokus auf das Sammeln von DDR-NVA-Fallschirmsprungabzeichen, Uniformen und Ausrüstung gelegt haben und den Austausch von Exponaten prak-

tizieren bzw. nach Informationen über das Fallschirmjägerbataillon und zum Luftsturmregiment suchen.

Auf dieser Website sind alle Angaben vom Entstehen, über Namensverleihung, Standorte und viele Bilder von der Truppe zu sehen. "This is a great collectable tribute to the East German 40th Paratrooper Battalion / Air Assault Regiment". Dies ist eine großartige Hommage an die Sammler des DDR-Fallschirmjägerbataillons und des Luftsturmregimentes 40. Wie man daraus ersehen kann, wird der Umgang mit der Geschichte in anderen Ländern unterschiedlich gehandhabt, und das ausgerechnet durch Sammler in den USA, ob kurios oder mit Absicht.

Jürgen Krause  
Kameradschaft Schwerin

# ERSTER RS-9/2A ÜBER DER NORMANDIE



Anfang Juni 2014 wurde in Frankreich der 70. Jahrestag des D-Day gefeiert. Die Feierlichkeiten konzentrierten sich auf den Bereich Utah Beach bis Omaha Beach in der Normandie. Unser Verbandsmitglied Frank D., der begeisterte Rundkappenspringer Gerald B. und ich entschlossen uns bereits im letzten Jahr, die Möglichkeit zu nutzen, aus den legendären Dakotas (DC-3) zu springen. Ab 05.06. wurde täglich an den historischen Plätzen abgesetzt, am 08.06. fand dann die Abschlussveranstaltung in La Fiere statt, wo rund 1.000 aktive Fallschirmspringer aus verschiedensten Nationen sprangen, allerdings aus neuester Flugtechnik und in aktuellen Uniformen. Anzumerken ist, dass das Springen vom 4. bis zum 7. Juni im Rahmen einer Traditionsveranstaltung zu Ehren der Landung der Alliierten am 6.6.1944 erfolgte. Das heißt, die Sprünge auf den historischen Außenlandeplätzen erfolgten in der damaligen Uniform der 82. Luftlandedivision. Insgesamt waren wir rund 120 Springer aus 18 Nationen. Als Absetzmaschinen waren 4 DC-3 (bzw. Li-2 = sowjetischer Nachbau) mit Aufzugsleinen ausgestattet, hinzu kamen noch 4 weitere Maschinen mit Fotografen sowie als Jagdschutz Speedfire. Einer der Veteranen von damals wagte sogar einen Tandemsprung, allerdings aus größerer Höhe. Am 5. Juni 2014 war es dann so weit, der erste NVA-Schirm RS-9/2A namens „Plumps“ hing über Foucarville am Himmel Frankreichs. Eigentlich sollte ich MC-1C springen, da Rundkappen mit Hilfsschirm in Frankreich wohl generell nicht gestattet sind. Durch In-

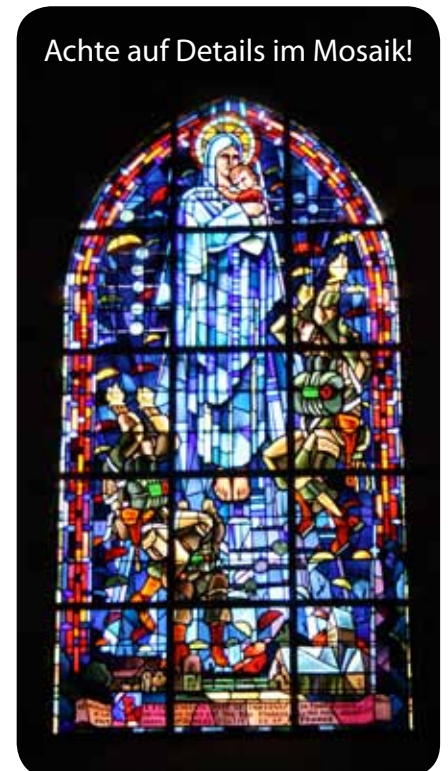
tervention Jens K. bei den Verantwortlichen wurde dann aber mit ein paar technischen Auflagen, Verlängerung der Aufzugsleine auf Standard 20 Fuß etc. doch die Genehmigung erteilt. Bei der Endkontrolle konnte keiner was mit dem RS-9 anfangen und die Absetzer der 4 Maschinen einigten sich, dass ich aus der äußersten Maschine als Erste springe, man nach mir sicherheitshalber etwas mehr Zeit bis zum nächsten Springer lassen würde damit „die mit ihrer russiantech-nischen keinen Schaden anrichten“ könne. Naja, im Nachhinein war man sichtlich erleichtert, dass der Schirm ganz normal aufging und ich heil den Boden erreichte. Am 6. Juni waren dann über St. Marie du Mont zwei RS-9/2 in der Luft. Gerald's RS-9/2B und mein schon genannter „Plumps“. Am 7. Juni sprang dann Gerald nochmals allein über Ecauseville und zeigte nach einem nicht ganz glücklichen Absetzvorgang, was in diesem Schirm steckt.

Die Sprunghöhen betrug knapp 300 m, die Maschinen flogen gestaffelt seitlich versetzt und mit 33 m Höhenunterschied. Landeflächen waren Wiesen in der Größe vom Sportplatz Lehnin, allerdings stark mit Baum- und Buschreihen bewachsen. Man könnte philosophieren, wieso die USA nicht eher in der Krieg eingriffen etc. ... aber die soldatische Leistung derer, die damals nachts bei widrigen Winden in dieses zergliederte Gelände sprangen, mit der Ungewissheit, nicht zu wissen, wo sie einschlagen und wie es weitergeht, das rang mir hohen Respekt ab und erfüllt mich mit Stolz, genau diese historische Uniform zu

tragen. Für die Gegend um St. Mere Eglise waren die Fallschirmjäger der 82. LLD die Befreier schlechthin! Die Stimmung unter den Springern war sehr gut. Es war wieder das alte Gefühl: „Hat einer was, haben alle was, hat niemand was, haben alle nix“. Den meisten Spaß hatten wir mit den Schweizern, die haben sogar Kompott in Ihrem K-Satz! Unterschiede bei der Behandlung von NVA- und BW-Fallschirmspringern gab es nicht, zumal man den Eindruck hatte, die Teilung Deutschlands sei für Viele bereits Geschichte. Ich hatte ein interessantes Gespräch mit einem finnischen Kommandeur. Wir hatten beide einen Großvater in Stalingrad verloren. Er war etwas verwundert über unsere deutsche Zurückhaltung in Bezug auf die Geschichte. Aus seiner Sicht setzt Schuld die Möglichkeit der Veränderung voraus. Wir können nicht mehr ändern, was unsere Großväter taten. Wir können nur daraus lernen, dafür zu sorgen, dass sich so etwas nicht wiederholt. Beide haben wir Enkelkinder und werden alles dafür tun, dass diese in Frieden aufwachsen können und dass auch die Opfer in der Normandie nicht umsonst waren.

Andrea-Angelika Pözig,  
Kameradschaft Leipzig

Achte auf Details im Mosaik!







## SCHNUPPERTAUCHEN IN PRITZWALK



Bereits Anfang des Jahres haben sich unser Schweriner Kameradschaftsleiter Fred Albert und Kam. Jürgen Köhler aus Berlin darauf geeinigt, wenn Interesse besteht, ein Schnuppertauchen für die Kameradschaft Schwerin zu organisieren. Jürgen ist nicht nur verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit in unserem Verband, er ist auch seit 13 Jahren Vorsitzender der Jungen Tauchpioniere Berlin e.V. Er hatte den Termin und die Örtlichkeit vorgeschlagen. So einigten wir uns auf das letzte Juli-Wochenende und auf das Waldschwimmbad in Pritzwalk. Zum einen konnte man darauf wetten, dass das Wetter keinen Einfluss auf die Durchführung haben würde, zum anderen, dass wir wenigstens 24 °C haben und noch wichtiger, dass wir eine sehr gute Sicht haben würden. All das bietet das Edelstahlbecken der Sprunggrube, die

3,9 m tief ist, in der sich Vieles widerspiegelt. Jürgen brachte Matthias, den stellvertretenden Vorsitzenden der jungen.tauchpioniere@berlin.de mit. Zunächst erklärten Jürgen und Matthias die Ausrüstungsgegenstände und die jeweiligen Funktionsweisen. Anschließend montierten wir 4 Ausrüstungen komplett zusammen. Dann folgte das Briefing (Einweisung). Unter anderem wurden wir darauf aufmerksam gemacht, warum und wie oft wir, selbst bei einem Abstieg auf nur 3,9 Meter, einen Druckausgleich vornehmen müssen. Als erstes Pärchen machte sich Matthias mit Kam. Jörg Lehmann ins Wasser. Es folgten Jürgen mit Jane, Jörg's Frau. Nach 25 Minuten war es leider schon vorbei. Immerhin, hatten wir die Sprunggrube für 90 Minuten sperren lassen. Neugierige Zuschauer und andere Interessenten standen bereit. So folgten nachein-

ander die Kameraden Rüdiger Schulz (Otto), Fred Albert und Gerhard Tel. Im anschließenden Debriefing (Auswertung) erklärte Jürgen, dass er relativ erstaunt war, dass dies alles so reibungslos funktionierte. Niemand hatte Probleme mit dem Druckausgleich, keiner hatte Angst und alle konnten unter Wasser frei mittels der Flossen schwimmen und waren dabei neutral tariert. Soll heißen, niemand kroch am Grund entlang und keiner stieg ungewollt bzw. unkontrolliert zwischenzeitlich zur Oberfläche auf. Letztlich haben wenigstens zwei von uns das ernsthafte Interesse bekundet, bei Jürgen oder mit seiner Hilfe, das Open Water Diver-Brevet spätestens 2015 zu machen. Außerdem ist auch das alles nur eine Frage der Planung von Theorie und Praxis. Zeitlich muss man dafür gut zwei Wochenenden planen. Am ersten Wochenenden wird man in der Theorie unterrichtet und geprüft. Es folgen die Schwimmbadtauchgänge mit ihren Übungen. An einem zweiten Wochenende werden Teile der Übungen im Freiwasser, z. B. in unserem Schweriner See während der 4 Tauchgänge, die nötig sind, wiederholt. Wenn man danach immer mal wieder Tauchen geht, ist das wie beim Fallschirmspringen. Die Sicherheit erlangt man durch Wiederholungen, Wiederholungen und nochmals Wiederholungen. Da Jürgen und Matthias keinen großen Wert auf Lobhudeleien legen, machen wir es kurz: Danke!



Schweriner Autorenkollektiv

# GERA - NACH 29 JAHREN WIEDER IN DER LUFT



Es ist Samstag der 26.07.2014, 10:45 Uhr. Ich stehe mit Kameraden des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes-Ost bei der Endkontrolle auf dem traditionsreichen Flugplatz GERA und warte auf die Kontrolle meines RS 4-5. Es wird mein 3.393 zigste Sprung werden. Den Sprung 3.392 hatte ich am 26.06.1985 mit einem RL 10-2 auf der „Roten Jahne“ in Mörtitz absolviert, ein Nachtsprung. Auf dem Weg zur „Anna“ geht mir mein Werdegang als Fallschirmspringer durch den Kopf. Angefangen hatte es 1966 bei der GST Fallschirmgruppe Altenburg unter Leitung von Klaus Wettig. Theorie und Fallschirmpacken (PD-47) bis zum Abwinken. Dazu Sporttraining jeden 2. Samstag. Die sprungpraktische Ausbildung erfolgte in Leipzig-Mockau, wo ich am 08.04.1967 zum ersten Mal an einem PD-47 hing. Beim Steuern des PD-47 wurde mir auch klar, warum eine gute sportliche Ausbildung zu einem Fallschirmspringer gehört. Nach der Landung stand bei mir fest, du wirst Fallschirmjäger. Bei der weiteren Sprungausbildung habe ich mich wahrscheinlich nicht dumm angestellt, denn im Juli 1967 hatte ich bereits 29 Sprünge und hing an einem RL3-2. Helmut Schulz hatte mich in die Bezirksmannschaft Leipzig geholt und weiter ausgebildet. Tolle

Zeit, tolle Leute, an die ich mit Dankbarkeit denke. 1969 durfte ich am „Messepokal“ in Leipzig teilnehmen.

Nach dem Wettkampf stand plötzlich Günter Gerhardt (SC Dynamo Berlin, erster deutscher Weltmeister 1966) an meiner Packplane und ehe ich mich versah, hatte er mich für „Dynamo Hoppegarten“ rekrutiert. Fallschirmjäger ade, ab zum WR Fernaufklärer. Als nichts mehr an mir eckig war, kam die Versetzung zum Fallschirmsportclub „Dynamo“. Leistungssport mit all seinen Vor- und Nachteilen. Stagnation gab es nicht, jährliche persönliche Entwicklungsvorgaben mussten realisiert werden. Von Nix kommt Nix, oder? Jährliche Ausscheidungswettkämpfe im eigenen Club und mit der GST-Auswahlmannschaft für die A- und B- Nationalmannschaft. Für einige Welt- und Europameisterschaften konnte ich mich qualifizieren. Für einen

Einzeltitel hat es aber nie gelangt, es gab im-

mer Leute die besser waren als ich, nicht nur im Fallschirmspringen. Nach dem Sportclub war dann erst ein Mal für einige Jahre Ruhe mit dem Fallschirmspringen. Von 1981 bis 1985 ergaben sich dann wieder Gelegenheiten, um an einem RS 9-2 oder RL10-2 zu hängen und um eine gute und zielnahe Landung zu kämpfen. Anfang 2014 wurde in Altenburg ein Treffen ehemaliger Fallschirmspringer aus Altenburg durchgeführt. Organisiert von Klaus Wettig und meinem alten Sprungkameraden „Ekke“ Naumann. Auch Manfred Stötzner war anwesend, in alten GST-Fallschirmspringerkreisen ja kein Unbekannter. Der Verrückte, der sich aus der „Anna“ abseilte! In diesen Gesprächen wurde ich auf den Fallschirmjäger-Traditionsverband-Ost aufmerksam. Mein Interesse war sofort geweckt. Was, auch Springen wäre möglich? Auf die Plätze, fertig, los! Und so kommt es, das ich am 26.07.2014 um 11:00 Uhr unter einem RS 4-5 auf den Geraer Flugplatz zusteuere und mit einem Hochgefühl im Bauch landen kann. Was habe ich noch gefunden? Prima Kameraden, Fallschirmspringer und Ausbilder die es einem „Neueinsteiger“ leicht machen und Verständnis für dessen Probleme haben. Die Achtung der Kameraden untereinander ist zu sehen und zu hören, Sprungzahl uninteressant. Eben Fallschirmjäger. In der heutigen Zeit und unter den gegebenen gesellschaftlichen Bedingungen keine Selbstverständlichkeit! Ich bin neu im Traditionsverband aber davon überzeugt, dass ich in drei Jahren diesen Bericht mit meinen Eindrücken noch einmal unterschreiben kann!

Claus Weißflog







## DIE DRESDENER ZU GAST IN BERLIN



Unser Kamerad, Werner Liebscher, hatte zuerst die Idee bei einer Partei anzufragen, ob wir, gemeinsam mit unseren Frauen, im Rahmen der Wählerbetreuung nach Berlin zu einem Besuch des Bundestages eingeladen werden könnten. Welche Partei lag uns näher als „Die Linke“ mit der Dresdnerin, Katja Kipping, an der Spitze? Über das Wahlkreisbüro in Dresden und das Bundespresseamt in Berlin wurde diese Fahrt stabsmäßig organisiert und an unseren Wünschen angepasst. Nach der Busfahrt ab Dresden übernahm in Adlershof eine sehr kompetente Stadtführerin das weitere Geschehen und zeigte uns schon ab hier die Wunderstadt Berlin, wie wir sie wohl noch nie gesehen und kennengelernt haben. Erster Stopp am Dokumentationszentrum „Topographie des Terrors“. Im Mittelpunkt dieser Dauerausstellung stehen die von Gestapo, SS und Polizei im „Dritten Reich“ verübten Gräueltaten, sowie ihrer europaweit an der Menschheit verübten Verbrechen. Anschließend waren wir im Bundesverteidigungsministerium zu einem Informationsgespräch über die weitere Entwicklung der Bundeswehr eingeladen. Nach ca. 2 Stunden ging die Fahrt weiter zum Alliierten-Museum Claystrasse in Berlin-Dahlem. Insbesondere für die ehemaligen Zöllner unter uns, sehr interessant, denn wir

finden viele Zeitzeugnisse wieder aus unserem täglichen Dienstleben. Weiter ging es zur Gedenkstätte „Deutscher Widerstand“, im Bendler-Block. Die erst wenige Tage vorher, in Anwesenheit der Bundeskanzlerin, eröffnete Ausstellung zeigt, für uns mit Genugtuung registriert, einen, für bundesdeutsche Geschichtsschreibung bemerkenswerten Schritt zur realeren Darstellung des Widerstandes gegen den deutschen Faschismus, wenn er hier auch Nationalsozialismus genannt



wird: Aus Verrätern wurden endlich Widerstandskämpfer aus Attentätern Helden. In der großen Vielzahl der Exponate bleibt die Gewichtung/der Anteil der unterschiedlichen Kräfte des Widerstandes verschwommen. Den Namen unseres Willi Sänger haben wir nicht gefunden. Am Abend, im Hotel, gesellten sich zwei Berliner Kameraden zu uns und so war es

klar, dass wir auch nochmal irgendwo auf den ersten gelungenen Tag in Berlin anstoßen müssen. Was lag da nicht näher, als gemeinsam am Ufer der Spree, einen lauen Sommerabend und ein kühles Bier auf dem Kulturkahn „Helene“ am Märkischen Ufer im historischen Hafen Berlins zu genießen? Der zweite Tag begann mit der „Inspektion“ des Reichstagsgebäudes. Wir besichtigten den Plenarsaal des Deutschen Bundestages und lauschten gespannt einem Vortrag über die Aufgaben, die Zusammensetzung und Arbeit des Parlamentes. Die anschließende Diskussion mit dem Abgeordneten Dr. Alexander Neu, Mitglied des Bundestages und Obmann des Verteidigungsausschusses, war äußerst aufschlußreich und informativ. Wir haben diese Gelegenheit genutzt, ihn zu uns nach Dresden einzuladen um damit einen bestimmt interessanten Kameradschaftsabend zu gestalten. Danach ging es hinauf, in die Kuppel des Reichstages. Bei herrlichem Sonnenschein lag die Großstadt Berlin uns zu Füßen. Danach ging es wieder quer durch Berlin zum Mittagessen. Dort wartete bereits Arno Schwedler (2. Vorsitzender) auf uns, um die Grüße des Verbandsvorsitzenden zu übermitteln. Hohe Ehre für unsere Kameradschaft! Die Heimfahrt führte uns durch den uns vertrauteren Ostteil Berlins, über die Strasse unter den Linden, den Alex, am Haus des Lehres vorbei und die Karl-Marx-Allee entlang. Gegen 15.00 Uhr erreichten wir unser letztes Ziel, den Zentralfriedhof in Friedrichfelde, der Gedenkstätte der Sozialisten mit dem Grab unseres Willi Sänger. Unser Besuch in Berlin war uns zugleich Verpflichtung auf seinem Grab ein Gesteck aus roten Nelken abzulegen, ihn mit einer Schweigeminute und Ehrenbezeugung zu ehren. Ja, es waren zwei anstrengende Tage aber sie waren für uns ein nachhaltiges Erlebnis. Unser Dank gilt insbesondere unserem Werner Liebscher, dem glänzenden Organisator unserer Exkursion nach Berlin.

**Frank Otto**  
Kameradschaftsleiter Dresden



## EPISODEN EINES FJ, TEIL 2

In der Gefechtsausbildung wurden u.a. auch (MTA) „Mehrtätige Ausbildungen“ durchgeführt. Als junger Unterleutnant, frisch von der Offz.-Schule gekommen, gab es für mich natürlich viel Neues. Ich denke an: Häuserkampf in Streganz, Bergsteigen in Zittauer Gebirge, Tauchen mit dem IP-46 im Hafen von Groß Zicker, Abschlussübungen, Lehrvorführungen, Truppenübungen. Die Abschlussübung der A-Kp., Nov. 1967, war sehr hart. Schneehöhe 25 cm und mehr. Es waren viele FJ im Med-Punkt. Die Maßnahme wurde abgebrochen. Eine MTA hatten wir im Waldgebiet von Ralswiek, abgesetzt vom tieffliegenden LO. Eine Basis aufklären, einrichten und sichern. Es waren natürlich vorgegebene Elemente zu trainieren, so auch Selbstverpflegung, d.h. mit „Produkten“ des Waldes. Mein Zug, damals FJ im 3. Dienstjahr, also mit allen Wassern gewaschen. Sie sollten Weinbergschnecken sammeln, von den es mehr als genug gab, und zum Essen vorbereiten, was für die FJ kein Problem war. In den berühmten NVA-Aluschüsseln wurden sie erst gekocht und

dann gebraten. Ich esse bis heute keine Schnecken, Muscheln und ähnliches Getier mehr. In dieser verhältnismäßig ruhigen Phase, es war nachmittags, hörte ich plötzlich in unregelmäßigen Abständen einzelne Schüsse. Was ist das? Ich ging dem Schall nach und kam dabei an die F 96 Lietzow – Saßnitz. Hinter einer Kurve sah ich dann 2 FJ unter einem großen Farn versteckt. Es kam ein LKW vorbei und plötzlich fiel ein Schuß. Der LKW bremste und hielt an. Der Fahrer stieg aus, kontrollierte die Reifen und stieg kopfschüttelnd wieder ein und fuhr weiter. Bei einer Kampfgruppenausbildung im Raum Rostock wurden FJ zur Gegnerdarstellung, mit Fallschirm, eingesetzt. Wie ich dann nach Beendigung der Maßnahme mit dem Sankra nach Prora fuhr, wurden wir angehalten. Man nahm mich fest und sperrte mich im Gerätehaus der Feuerwehr ein. Nach der Meldung kriegten die Verantwortlichen die Weisung, mich freizulassen. Übrigens Leiter des WKK war damals unser Hubert Pardella. Viel Aufwand war zu leisten zur Vorbereitung eines Truppenbesuches des Politbüros des ZK in Prora. Wir haben einen Sprung durchgeführt, den wir eigentlich gar nicht hätten wagen dürfen. 12:00 Uhr Kontrollflug und Flirre zur Berechnung der Abdrift werfen. Ca. 16:00 h war das Absetzen. Wir hatten vorher 4 Taucherpaare aus der Standschwebe abgesetzt und sind dann zum Sprung angeflogen. Windgeschwindigkeit ca. 10 m/s und mehr, Anflug von West nach Ost, auf die Ostsee hinaus. Wir sind alle gut gelandet, d.h. es ging alles gut. Es wurden 2 mal 25-kg-Ladungen in der Ostsee ausgebracht. Eine hat sich losgerissen und ist ca 25 m vom Strand direkt vor der Tribüne explodiert, zum Entsetzen der Sicherheitskräfte. Übrigens, die Taucher hätten uns im Falle einer Wasserlandung, bei der stürmischen See, nicht helfen können. Erich Honecker hat dann zum Abschluss bei einem Meeting den Spruch „Fallschirmjäger – Ihr seid Kerle“ losgelassen. 1966 im Herbst hatten wir Kompaniegefechtsschießen durchzuführen. Ich musste mit meinem Zug als Vorkommando und dann die Trefferaufnahme durchführen. Wir

hatten in dem Jahr eine Pilzschwemme. Es wurden kistenweise Pilze gesammelt und verzehrt. Es hat sich keiner vergiftet. Im Januar 1967 hatten wir ein Winterlager in Bärenstein. Es war interessant als mein Zug Zugwache des Eisenbahntransportes durchzuführen hatte. Ich bin auf der Lok jeweils ein Stück mitgefahren, z.B. über den Güterbahnhof von Halle. Was für ein Lichtermeer! Der Lokführer kann nur darauf vertrauen, dass die Weichen alle richtig gestellt sind. Auf der Dampflok, die es damals noch gab, hatte der Heizer keine Pause, er hat nur Kohlen geschippt. Auch beim Skilaufen war einiges los. Eine Kompanie ist in Schützenkette über die „Idiotenwiese“ gestürmt, ob unter Schutz weiß ich nicht mehr. Jedenfalls kamen 2 FJ vor der Med-Punkt zum Liegen, einer hatte sich einen Bruch zugezogen. Wir mit der BB hatten Patrouillenlauf zugweise durchzuführen. Die Strecke führte über den Fichtelberg. Wir sind dann die Himmelsleiter runter. Der BC, Heinz M., wollte mir zeigen, wie man die Abfahrt meistert. Nach ca. 100 Meter war eine Querschneise und dort standen einige Schaulustige. Als Heinz M. diese Personen weggefegt hatte, gab es eine schöne Schneewolke. Da ich auch gestartet war, gab es nur eins: In der Spur bleiben und durchziehen. Als Flachlandtiroler ohne Skierfahrung bin ich dann auch ohne Sturz unten angekommen. Als Dietmar St. Batteriechef wurde, hat sich einiges geändert. Vom letzten Platz im „Sozialistischen Wettbewerb“ gelang der Sprung auf den Ersten. Es wurde mit der 3.FJK von Walter Wagner viel gemeinsam gemacht. Ich kann mich an eine MTA im Raum Velgast erinnern. Es war ein Sch...wetter, Regen, Regen. Selbst der KC Werner Sch. stieg nicht aus dem P 3 aus. Wenn ich mich richtig entsinne, wir haben mindestens 50 Kg Äpfel mit nach Hause genommen. Die Bauern in der Kneipe waren freigiebig.

**Wolfgang Fründt**  
Kameradschaft Rostock

Anm. der Red.:  
Fortsetzung Teil 3 im UF 80







## KAMERADEN AUS BERLIN, SCHWERIN UND THÜRINGEN ZU GAST BEI DESANT E.V.

Am 2. August begehen jedes Jahr die Luftlandtruppen (LLT) der ehemaligen UdSSR und Russlands ihren Jahrestag der Gründung. In diesem Jahr war es der 84. Jahrestag. Gleichzeitig beging man feierlich den 5. Geburtstag von Desant e.V. Deshalb hat Desant e.V. am 1. August-Wochenende zu einer Feier in den Harz, zur Odertaler Sägemühle, eingeladen. Zu Gast waren auch wieder Mitglieder des Fallschirmjäger-Traditionsverbands-Ost e.V. aus Berlin, Schwerin und Thüringen. Letztlich sind 110 Männer, Frauen und Kinder angereist. Wir sahen es unter dem Motto: Fallschirmspringer, Familie und Freundschaft! Die weiteste Reise unternahm erneut eine Gruppe aus dem Kaliningrader Gebiet. An Herzlichkeit, Aufrichtigkeit und Disziplin war diese Zusammenkunft nicht zu übertreffen. Der Vorsitzende von Desant e.V., Alexander Kasanzew, hielt die feierliche Rede. Wer von uns Deutschen kannte schon den Anlass, der zum Gründungstag der Luftlandtruppen ausgewählt wurde? „Als offizieller Gründungstag der Luftlandtruppen gilt der 2. August 1930. An diesem Tag sprang bei Übungen der Luftstreitkräfte des Militärbezirks Moskau bei Woronesch erstmals eine zwölfköpfige Luftlandeeinheit mit Fallschirmen aus einem TB-3-Bomber. Bei diesem Versuch wurde geprüft, ob die Fallschirmjägerverbände Zukunft haben. Am 11. Dezember 1932 hatte der Revolutionskriegsrat der Sowjetunion angeordnet, den Aufbau der Luftlandtruppen im großen Umfang voranzutreiben.“ Alexander Kasanzew sprach weiterhin über einzelne Zeitabschnitte, in denen die LLT eine große Rolle spielten. Im letzten Abschnitt hieß es: „Die Geschichte der Luftlandtruppen hängt unmittel-

bar mit Armeegeneral Wassili Margelow (1909-1990), Befehlshaber der Luftlandtruppen (1954-1959 und 1961-1979) und Luftlandesoldat Nummer eins, zusammen. Unter seiner Leitung verzeichneten die Luftlandtruppen große Erfolge bei der Entwicklung der Luftlandemittel, der Zusammenstellung der Truppen und deren Bewaffnung.“ Quelle: Rede Kasanzew u. RIA Novosti vom 2.8.2014. Nach der feierlichen Rede wurden einige Ehrungen vorgenommen. Danach wurde das große, reichhaltige Büffet eröffnet. Da hatte man Zeit miteinander zu reden. Man sprach auch über die Veranstaltungen des FJTV-O und wie gerne man dort daran teilnimmt. Außerdem, dass man langsam das sichere Gefühl bekommt, auch wirklich willkommen zu sein. Über die politischen Ereignisse, die gegenwärtig die ganze Welt beschäftigen, sprach man natürlich auch. Ebenso, wie und was die Medien dazu berichten. Um es vorweg zu nehmen, niemand plant hier seine persönliche Teilnahme an einem der Konflikte – auch wenn einige Medien es in letzter Zeit anders dargestellt haben! Bemerkenswert an dieser Veranstaltung war außerdem, dass der Veranstaltungsort sonst Bikern zur Verfügung steht. Auch an jenem Wochenende kamen viele Biker, manche blieben über Nacht. Und waren neugierig! So kam man ins Gespräch. Letztlich war man unsererseits nicht mehr überrascht, mit welcher Hochachtung sich einige Biker noch am Sonntagmorgen von uns verabschiedeten und die Anwesenheit von Desant-Mitgliedern und ihren Gästen als etwas völlig Normales ansahen.

Jürgen Köhler  
Kameradschaft Berlin

### LESERMEINUNGEN

Telefonisch hat sich Kamerad **Hans Erler** sehr positiv über den Inhalt des UF 78 geäußert.

Dass es ein sehr guter UF 78 war, meinen auch die Kameraden **André Soos** und **Roman Meier** per SMS.

Dagegen hat Kamerad **Gottfried Neis** Kritiken u.a. zur chronologischen Reihenfolge und zur Fallschirmlosigkeit der Beiträge per e-Mail geäußert. Anm. der Red.: In dieser Ausgabe konnten wir das hoffentlich mit ausführlichen Beiträgen und Fotos über den HKX, das Schnuppertauchen und weiteren „Nicht“-Sprungveranstaltungen korrigieren.

Hallo Jürgen, mit großem Interesse habe ich deinen Artikel im UF78, Seite 9 (Tag der Befreiung/Tag des Sieges) gelesen und möchte der Kameradschaft Berlin meine Anerkennung und Hochachtung aussprechen. Die Verbundenheit zu unseren ehemaligen Waffenbrüdern zollt großen Respekt. Deine Reaktion - Anerkennung! Wir erinnern uns noch an das Geschrei vor einem Jahr ob des Auftritts in NVA-Uniformen. Was ist draus geworden? Nach meinem Kenntnisstand ... nix. Außer Spesen nichts gewesen. Sich davon (Presse, Anzeigen usw.) beeindrucken zu lassen gehört doch wohl nicht zu unserer Wahrnehmungs- und Handlungsfähigkeit. Nächstes Jahr ist der 70 Jahrestag. Vielleicht sollte wir da als Verband nicht nur Zuschauer sein. Mal sehen. Beste Grüße!

**Claus-Dieter Wunderling**  
Kameradschaft Hannover

Vielen Dank für die lobenden Worte für unsere Arbeit. Das Buch war keine leichte Geburt. (Gemeint ist: „Die Militäraufklärung der NVA. – Die Funk- und Funktechnische Aufklärung, (FuAR-2/ZFD) – ehemalige Aufklärer berichten“, vorgestellt im UF Nr. 78, S.21 /Anm.: G. Neis) Von der Idee bis Fertigstellung sind so ein paar Jahre vergangen. Mehr oder weniger war man Einzelkämpfer mit Erinnerungen die zig Jahre zurück lagen. Persönliche Aufzeichnungen gab es nicht. Natürlich habe ich die noch lebenden Zeitzeugen, die im Text eine Rolle spielen, um ihre Meinung gebeten. Die Arbeit von Dr. Bodo Wegmann als Lektor war auch eine gute Hilfe. Es ist erlebte Geschichte die niedergeschrieben wurde, die im Detail niemand besser kennt und die niemand mehr fälschen kann.

**Günter Haupt**





VERANSTALTUNG



## Ausschreibung: Silvestertauchen

Termin: 27.12.2014

Ausrichter:  
FJTVO

Treffpunkt:  
10:00 Uhr Kolpinsee und/oder am  
Sportplatz Lehnin + gemeinsame  
Verlegung zum See

Beitrag:  
12 € für Organisation, Getränke und  
Wildgulasch

### Tauchrüstung in eigener Verantwortlichkeit!

Für Unterkunft/Übernachtung bitte  
schnellstmöglich melden.  
In der Regel wird im Fahrzeug/Zelt am  
See übernachtet.  
Es besteht die Möglichkeit, in der  
Kaserne für 6 € zu übernachten. Dafür  
bitte Schlafsack mitbringen.  
Die Familienangehörigen sind selbst-  
verständlich wie immer gern gesehen  
– es wird Keiner frieren, weil wir richtig  
ordentlich Feuer machen.

Meldeschluss:  
08.12.2014 an die Geschäftsstelle:  
Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.

Straße zum Gut 11  
14776 Brandenburg/Havel

Telefon  
0173 61 52 52 7

E-Mail  
geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de

# HANSE SAIL 2014 IN ROSTOCK

Im Blickpunkt der 24. Hanse Sail stehen eigentlich die kleinen Schiffe, die mit der Haikutter-Regatta von Dänemark nach Rostock am 6. August den Auftakt zum maritimen Fest gestalten. Besonders reizvoll ist es aber, wenn die kleinen Segelschiffe im Kontrast zu den ganz Großen der Weltmeere stehen. „Nach einiger Zeit des Hoffens und Wartens freuen wir uns nun verkünden zu können, dass wir ganz besondere Stars der internationalen Segelszene in Rostock begrüßen dürfen“, berichtet Holger Bellgardt, Leiter des Büros Hanse Sail, erfreut. Die größten Schiffe des diesjährigen Traditionsegler-Treffens werden voraussichtlich die Viermast-Bark „Kruzenshtern“ aus Russland (114,5 Meter) und das Vollschiiff „Dar Mlodziezy“ aus Polen (108,6 Meter) sein. Zu den weiteren „Giganten“ zählen das Segelschulschiff der Deutschen Marine, die Bark „Gorch Fock“ (89,3 Meter), der Clipper „Stad Amsterdam“ aus den Niederlanden (76 Meter) und das Vollschiiff „Christian Radich“ aus Norwegen (73 Meter). Ein Höhepunkt für die Besucher und Organisatoren der Hanse Sail wird der erstmalige Anlauf des 1937 gebauten Viermast-Schoners „Santa Maria Manuela“ aus Portugal sein. Zwei weitere besondere Erstanläufe stellen der just zur Segelsaison 2014 fertig gestellte Neubau „Avatar“ (Toppsegelschoner) sowie das Handelsschiff unter Segeln „Tres Hombres“ (Brigantine) dar, beide aus den Niederlanden. Fast alle Schiffe laden zu Tages- und Abendtörns auf die Ostsee ein. An Land wird den Gästen ein vielfältiges Programm aus Musik, Märkten, Kinderunterhaltung, Kunst, Segelsport und Wettbewerben geboten. Höhepunkte werden die Regatta der Traditionsegler am Samstag im Seegebiet vor Warnemünde sowie die Abendausfahr-

ten unter dem vom Feuerwerk erleuchteten Himmel sein. Partnerland der 24. Hanse Sail ist Finnland.

Selbstverständlich ist für die Kameraden der Kameradschaft Rostock des Fallschirmjägertraditionsverbandes Ost e.V. mit ihren Familien und Freunden auch in diesem Jahr traditionell am Sonntag um 10:00 Uhr an der Ausfahrt mit den Traditionseglern und Museumsschiffen teilzunehmen. Unser Kamerad Thomas Lorenz hatte auf seinen Kutter eingeladen und die Kameraden kamen. Besonders freuten sich die Rostocker über die Teilnahme von Stefan und René aus der Schweriner Kameradschaft. Wie jedes Jahr hatte Rainer Lübke ordentlich Fisch geräuchert und seine Frau Marlies machte daraus für alle leckere Fischbrötchen. Natürlich gab es auch ein kühles Bier, um den Durst zu stillen. Die Gespräche drehten sich wie immer um vergangene Erlebnisse aus der Dienstzeit, die aktuelle Politik und die Familie. Tino Kurz berichtete stolz von seinem ersten Fallschirmsprung nach 15 Jahren in Neustadt-Glewe. Er hat sich vorgenommen, jetzt wieder aktiv am Springen teilzunehmen. Unser Kamerad Fernando Moll konnte leider nicht dabei sein, da er schon wieder in Addis Abeba arbeitet. Es wurden die nächsten Termine bekanntgegeben. Man versprach sich wiederzusehen. So verging die Zeit und nach vierstündiger Fahrt legten wir wieder wohlbehalten im Stadthafen an. Unser Dank geht an die Kameraden Kapitän Thomas Lorenz, Chief Edwin Rachow und Smutje Rainer Lübke. Bis zum nächsten Mal auf der 25. Hanse Sail vom 06. bis 09. August 2015. Ihr seid herzlich willkommen.

Harald Siebecke  
Kameradschaft Rostock







# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

Oktober			
01.		Heiko	Elies
		Gerd	Fröhlich
02.		Joachim	Hörcher 65
		Carsten	Henkel
03.		Stefan	Hafermann
		Werner-P.	Bonitz
04.		Roland	Sklenar 65
05.		Eckhard	Lehe
07.		Olaf	Reichelt
08.		Peter	Ostermann
		Wolfgang	Weigelt
09.		Klaus	Scheel 65
	KL	Peter	Jänicke 60
		Clemens	Külberg
13.		Mario	Mätzel
14.		Hartmut	Kaiser
		Kurt	Herzky
15.		Ilona	Köster
		Joachim	Küstermann
16.		Klaus	Pfeiffer 60
		Erhard	Kirsten
19.		Detlef	Jaeger
		Jürgen	Weidner
20.		Detlef	Meier
21.		Hans-Peter	Halangk
23.		Peter	Großer
24.		Wolfgang	Rehmer 65
		Reimund	Scheibe
25.		Heiko	Hirsch
		Bodo	Thürmann
26.		Alexander	Zapfe 65
27.	EM	Horst	Schöll †
28.		Bernhard	Kahlo 65
		Mario	Fahrenwald
30.		Rene	Eichler
		Michael	Runge
31.		Wolfgang	Schröder

November			
01.		Joachim	Schirmer 70
		Martin	Böckelmann
02.		Norbert	Rohmann 50
		Timm	Pfützner
03.		Toni	Baudisch 50
05.		Günter	Lorenz
		Gert	Moser
		Konrad	Heinrich
09.		Eberhard	Oettel
		Andre	Siegmund
10.		Dirk	Schneider
11.		Andreas	Müller
13.		Siegfried	Gelz
		Udo	Hackbusch
14.		Manfred	Fleischmann
		Rolf	Strauß
15.		Stefan	Holst
16.		Michael	Scheurer-Josupeit 50
17.		Veit	Mäder
18.		Alexander	Placht
19.		Gerd	Witter 65
21.		Thomas	Lorenz
23.		Frank	Löser
		Dietmar	Schulz
24.		Rainer	Graf
		Roland	Korp
25.		Daniel	Henning
28.		Hans-Peter	Hackel
29.		Ralf	Braun 65
		Hagen	Fischbach
30.		Konrad	Schönsee
		Heinrich	Kowalski

Dezember			
01.		Karl-Heinz	Heinrich 65
		Ralf	Fiedler
		Uwe	Knoth
		Walter	Nitsche
		Rolf	Aßmann
		Alf	Hintze
02.	Dr.	Jan-Pierre	Porenski 55
		Stefan	Dirner
03.		Uwe	Schiwek
		Horst	Clauß
04.		Volkmar	Franke
05.		Wolfgang	Scholta
07.		Reinhardt	Pagel
09.		Andreas	Lossow
		Dirk	Gellendin
11.		Thomas	Föhse
13.		Andre	Soos 50
		Hans-Joachim	Zschalig
14.	KL	Bernd	Oberdörfer 60
15.		Volker	Löser 55
18.		Wolf-Rüdiger	Bock 50
		Andreas	Wollny
19.		Lars	Pulver
		Andreas	Küschall
20.		Bert	Bonitz
21.		Klaus	Fischer
22.		Domenico	Schlöricke
23.		Horst	Grabe 65
24.		Hans-Ulrich	Bastian
25.		Thomas	Rüdenburg
27.		Frank	Stöckigt 55
		Peter	Schühler
30.		Steffen	Perufsky
		Andreas	Tolstych

## ... den Kameradschaften....

Potsdam, die am 24.10. den 18. Jahrestag Ihrer Gründung begeht.

Leipzig, die am 20.11. den 15. Jahrestag Ihrer Gründung begeht.

Thüringen, die am 29.11. den 17. Jahrestag Ihrer Gründung begeht.

Hannover, die am 28.12. den 1. Jahrestag Ihrer Gründung begeht.

## Wir gedenken unseren verstorbenen Ehrenmitgliedern

Heinz Wolf am 21.11.  
Harry Thürk am 24.11.  
Horst Schöll am 29.12.

## Blick in die Geschichte

Vor 70 Jahren, am 27.11.1944, wurde im Zuchthaus Brandenburg-Görden **Willi Sänger** ermordet. Seit dem 23.09.1969 trugen die Fallschirmjäger der NVA seinen Namen.

Am 1. November 1970 übernahm Major **Kurt Elsner** das Kommando im FJB-5 von Major **Werner Schulz**.

Vor 35 Jahren bewährten sich die Fallschirmjäger der NVA im Katastrophenvinter 1978/79 auf der Insel Rügen. Drei Wochen lang halfen die Fallschirmjäger, die durch Schneestürme abgeschnittenen Dörfer und Gehöfte mit Nahrungsmitteln und Medikamenten zu versorgen.

**HKX**  
**2014**



**Verbandsmaterialien:**  
Verbandsaufkleber  
Verbandsmitgliedsabzeichen (Pin)  
DVD's

Alles bestellbar bei G. Neis unter: 039775 – 26474 oder per Mail: [gottfried\\_fallschirm@gmx.de](mailto:gottfried_fallschirm@gmx.de)

**Wichtige Info**

Bitte gebt uns Änderungen von  
Wohnadressen, E-Mailadressen,  
Telefonnummern und  
Bankverbindungen bekannt.

**Kontakt siehe Impressum, Seite 2**